

Vater. Eile nicht zu sehr, lieber Carl! wir kommen dann um so schneller vorwärts.

Fritz. Das ist doch besonders. Man kommt ja um so geschwinder fort, je mehr man eilt.

Vater. Nicht immer, meine Kinder! Carl lief in der vorigen Woche zu hastig durch die Felder; da fiel er, verletzte sich etwas am Fuße, und mußte uns nachhinken. Er würde geschwinder nach Hause gekommen seyn, wenn er weniger geeilt und bedachtsamer geschritten hätte. — Mein Knecht hätte gestern von der Stadt schon um drey Uhr zurück seyn können, er kam aber erst um fünf Uhr. Es ging ihm unter Wegs ein Rad vom Wagen los, wo er sich lange aufhalten mußte. Warum? Er hatte mit den Pferden zu sehr gejagt.

Carl. Aber, lieber Vater! es ist ja doch gut, wenn wir eilen, immer mehr zu lernen?

Vater. Es ist nicht gut, wenn wir nicht zugleich streben, uns das, was wir lernen, recht eigen zu machen, recht zu verstehen, und in unsre Seele aufzunehmen. Wißt ihr, was ich euch zu sagen pflege, wenn ihr starken Hunger, oder große Lust zu irgend einer Speise zeigt?

Fritz. Ja, da warnten Sie uns schon oft, daß wir nicht zu gierig auf einander hinein schlingen sollten.

Vater. Und warum das?